

Wir werden uns leidenschaftlich lieben ...

ein Schau-spiel über Liebe, Flirts und Partnerschaft. Es werden durch ausdrucksvolle Mittel die Sehnsüchte und Wünsche, die Ernsthaftigkeit und Trauer von Frauen auf der Bühne dargestellt. Die Widersprüchlichkeiten, in denen sich Frauen befinden, wenn sie Männern gefallen wollen – gleichzeitig aber sich selbst leben wollen, werden in einem Theaterstück ausgedrückt. Die große Frage wird gestellt, ob jemals die Gefühlsleben von Männern und Frauen zusammen kommen können.

Bettina John und Daniela Bohde reden über Liebe, probieren sich als Partnerinnen der Traum-männer aus, machen sich schön, machen es sich schön, ziehen sich an und aus, schreiben und beschreiben, tanzen und trauern, reden miteinander und gegeneinander und verheddern sich zusehens in die Widersprüche zwischen – Kitsch und Wahrheit, Lächerlichkeit und Betroffenheit, Selbständigkeit und Hingabe, Wunsch und Wirklichkeit, Traum und Erwartung. Dargestellt wird dies auf weißer Bühne mit Spiegeln, mit roten

Kleidern, roten hochhackigen Schuhen, roten Lippen und viel Lippenstift: Spannung, Erotik und Betroffenheit kommt auf den Lippenstift, der die Lippen verschönert, um den Männern zu gefallen, um sich selbst zu gefallen, mit dem vor Enttäuschung oder in Träumen der Spiegel beschmiert wird, der vor Wut auf dem Tisch zermanscht wird, wird eine Hauptrolle zuteil, die deutlich werden läßt, welche Bedeutung Schönheit für Frauen hat. Dieses Spiel mit roter Garderobe vor weißem Mobiliar, vor Spiegeln als wichtigsten Requisit, wurde von Elisabeth Bohde inszeniert. Ihr Versuch: eine Mischung aus Performance, Sprechtheater und Tanz, zu inszenieren.

Das Stück wurde im Sommer erarbeitet: Regisseurin und Schauspielerinnen redeten über ihre eigenen Lieben, lasen Groschenromane, Frauenliteratur und Kontaktanzeigen und erarbeiteten einen Fragebogen für befreundete Frauen über Traum-männer. Nach einer 6wöchigen intensiven Probezeit, in der sie Szenen aus Improvisationen heraus entwickelten und probten, stellten sie sich erstmals einem größeren Publikum in Flensburg dar. Elisabeth Bohde ist Leiterin der Werkstatt für Theater-Spiel und Körpersprache Pilkentafel 2 in Flensburg und Absolventin des Institut de Formation de comedien-animateur in Aix en Provence. Am 13. und 14.1. um 20.00 präsentiert die Werkstatt Pilkentafel 2 ihr Schauspiel über Traum-männer und Traumlieben in der Schildstraße.

Ingrid Stepat

Elisabeth Bohde bietet am 14. und 15. einen Workshop an: Reduziertes Theater
Kontakt: 44 41 89



„Werkstatt Pilkentafel 2“:

Der Traum vom idealen Mann

HaH Kiel

Daß gutes Amateurtheater immer dann besonders aufregend ist, wenn Darsteller und dargestellte Personen identisch sind, zeigte am Mittwoch- und Donnerstagabend in der Räucherrei die Flensburger Gruppe „Werkstatt Pilkentafel 2“ mit ihrer Produktion „Wir werden uns leidenschaftlich lieben“.

Zwei junge Frauen (Daniela Bohde und Bettina John), ganz in Rot gewandet, sitzen schweigend an einem Tisch und schminken sich zu ohrenbetäubender Disco-Musik so grell, wie sie wünschen und glauben, Männern zu gefallen. Der banale Lautsprecherlärm dauert an. Die beiden Frauen schreiben lange Listen. Dann lesen sie sie vor, was sie sich wünschen: einen Mann, einen zärtlichen, überlegenen, brutalen, leisen, zurückhaltenden Mann, ein Konglomerat sich widersprechender Idealvorstellungen.

Die Frauen wechseln blitzschnell ihre Kleider, werden zu lockenden Vamps, schüchternen Mädchen, kumpelhaften Typen, kühlen Intellektuellen, die doch alle den gleichen Traum träumen, den vom Idealmann. Sie rezitieren in komischer Übertreibung und mit satirisch eingesetzten Mitteln Kontaktanzeigen, lesen sich gegenseitig aus Kitschromanen vor, robben über die Bühne, spielen ihre Wünsche nach Zärtlichkeit und Sexualität artistisch aus. Erst ganz zum Schluß werden sie sich ihrer wahren Wünsche bewußt: „Ich suche einen Mann, der Verantwortung tragen will, ...dem nicht alles zuviel ist, wenn die Gefühle ins Strömen kommen.“

Was die Regisseurin Elisabeth Bohde und die beiden Darstellerinnen mit ihrer lockeren Szenenfolge ohne fol laufende Handlung machen, ist emanzipatorisches Theater. Es zeigt, daß Männer und Frauen, wollen sie denn eine neue Beziehung der Geschlechter finden, beide Abschied nehmen müssen von eingefahrenen Rollenvorstellungen. Soweit also nichts neues. Daß dies aber nicht in der drögen Form des deklamatorischen Lehrtheaters geschieht, sondern als grelle, direkt auf die Gefühle zielende Bühnenshow, die von Bewegung, beziehungsreichen Gesten und gelegentlich bewußt groben lebt, macht das Theater der drei Frauen sehenswert.

6.1.84
Ander Nachrichten